

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 14. Capitel. Wie uns der Herr Christus durch seine Schmach, Verachtung und Verläugnung sein selbst lehret der Welt Ehre und Ruhm verschmähen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

dessen Kraft von Herzen die Welt mit allen ihrem Wesen und Herrlichkeit verachte, deiner Geduld nachfolge, und deine Gemeinschaft achte für meine Seligkeit, Amen.

Das 14. Capitel.

Wie uns der Herr Christus durch seine Schmach, Verachtung und Verläugnung sein selbst lehret der Welt Ehre und Ruhm verschmähen.

Es. 53, 3. Er war der allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit.

Das andere Stück der Trübsal Christi, ist Verachtung. Wenn du nun in dem Buch des Lebens Christi besehen hast seine Armuth, so besiehe auch ferner seine gründliche wahrhaftige Demuth. Er hat sich keiner zeitlichen Ehre und Ruhms angemasset, sondern allen, die ihn ehren, loben und rühmen wollen, widerprochen mit Worten und Werken. Denn er allezeit gesprochen mit Worten und Werken. Denn er allezeit gegeben, Joh. 6, 15. Ja, er hat in grosser Demuth über sich gehen lassen die grössste Verachtung und Lästerung, da ihn die Jüden schalteten für einen Samariter, der den Teufel hätte, und durch Kraft des Satans seine Wunder thäte, Joh. 8, 48. Seine gödtliche Lehre hat man für Gotteslästerung gehalten. Er ist mit vielen Lügen, mörderischer List und Verläumdung beschweret worden. Endlich verrathen, verkauft, verläugnet, ins Angesicht geschlagen, verspottet, mit Dornen geerdnet, verspottet, gegeißelt, verwundet, verworfen, verurtheilet, verdammt, verlassen von Gott und Menschen, entblösset als ein Ubelthäter, ja, als ein Fluch ausgehenecket, Gal 3, 13. da jedermann sein gespottet, seines Gebets gelachtet, um seine Kleider geloset, ihn mit Gallen und Essig in Todes-Noth gerändket, Joh. 19, 29. Letztlich ist er am Holz in der allergrössten Schmach und Verachtung gestorben, sein todter Leichnam am Creutz durchstochen und erdffnet, endlich begeben wie ein Gottloser; Es. 53, 9. ja auch nach seinem unschuldigen Tode ein Verführer gescholten; Matth. 27, 63. Seiner Auferstehung ist auch widersprochen, und ist also im Leben und Tode, und nach dem Tode voller Verachtung gewesen.

In demselben allen ist uns der Sohn Gottes nicht allein als der Schatz unserer Erlösung vorgestellt; sondern als unser Doctor und Magister, Prophet, Hirte, Lehrer, Licht, daß wir durch seine Schmach der Welt Herrlichkeit sollen lernen sichten, wollen wir anders mit ihm, als unserm Haupt, vereinigt bleiben, seine wahre

Glieder seyn, und durch die Liebe in ihm eingewurzelt und gegründet bleiben, Eph. 1, 17. Cop. 4, 15.

Weil wir aber das Gegenspiel thun, und in allem unsern Thun, Worten und Werken unsere Ehre und nicht Gottes Ehre suchen, so bezugen wir damit, daß Christus noch nicht in uns lebet, sondern der Fürst dieser Welt: Daß wir noch nicht der Welt Liebe ausgezogen, und die Welt überwunden haben, wie St. Johannes sagt: Alles, was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt. 1 Joh. 5, 4. Es ist ein groß Zeichen, daß wir Christum noch nicht recht lieb gewonnen haben. Denn in welchem die Liebe der Welt ist, in dem ist die Liebe des Vaters nicht, 1 Joh. 2, 15. also auch nicht die Liebe Christi. Denn das ganze Leben Christi lehret uns, wie wir der Welt sollen absterben. Darum siehe an den Anfang, Mittel und Ende des Lebens Christi. Es ist eitel lautere Demuth, und eitel Verachtung, welche ihm von allen denen wiederfahren ist, die die Welt lieb haben.

Gebet um die Verschmähung der weltlichen Ehre.

Heiliger Heyland, der du sowohl mit Lehren, als auch mit heiligem Exempel erwiesen, daß dein Reich nicht sey von dieser Welt: Ehre, Reichthum, Wohlleben, und was die Welt sucht, hast du verschmähet. Du bist der Weg, den ich wandeln soll; du bist mir von Gott gemacht zur Weisheit, die mich leiten und regieren soll; alle Wege, die du nicht gewandelt hast, sind unsicher, und führen zum Verderben. Verleyhe mir, du getreuer Hirte, daß ich nicht wandle in den Wegen der Welt, die Ehre von einander nimmt, und die Ehre, die von Gott allein ist, nicht sucht; Gib mir nach deinem Exempel nicht meine Ehre zu suchen, sondern zu ehren unsern himmlischen Vater, ob ich gleich darüber verunehret werde. Ach Herr, was für Recht hat doch ein Sänder, der ein Greuel und Schande ist, zu einiger Ehre? Und was nuzet alle Ehre der Welt dem, den du hassest, und zur ewigen Schande verurtheilest? Und was kan die Welt für ein wahres Gut geben, die ganz im Augen lieget? Die mir ihrer Lust vergebet, von welcher uns zu erretten, du, o Jesu, dich selbst für unsere Sünde gegeben hast. So lehre mich, o Heyland, mich selbst und die Welt recht erkennen, in solcher Erkenntnis sie und mich zu hassen, und von Herzen zu sagen: Nicht mir, o Herr, nicht mir, sondern deinem Namen gib die Ehre, um deine Gnade und Wahrheit,
Amen.